© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleinere Mittheilungen.

Zu welchem **absonderlichen Nistmaterial** die Vögel oft greifen, das zeigt ein Pirolnest, welches ich im Herbst bekam. Es ist in regelmäßiger Form in eine Astgabel einer Kiefer gebaut und hat als vordere Wand eine halbe Postkarte, welche geschickt durch bunte Wolle und Zwirn mit dem andern Stoffe, Grashalme, verbunden ist, während sich auf der Rückseite Papierschnitzel befinden, wie sie der Buchbinder beim Einbinden abschneidet.

Perleberg. Dr. Ferdinand Rudow.

Vermehrung des Hänflings. Im Anschluß an die Mittheilung unseres Vereinsmitgliedes Herrn Cantor Töpel zu Büchel über die Vermehrung des Hänflings durch Anpflanzung des Bahnkörpers berichte ich, daß der eben genannte Vogel sogar seit einigen Jahren massenhaft in einem mitten im Dorfe gelegenen Fichtenzaune nistet; in unserem Hofe befindet sich eine Nadelholzgruppe, in der er regelmäßig brütend gefunden wird. Durch öftere Anpflanzung von Hanf glaube ich ihn ins Dorf gezogen zu haben, ebenso wie Stieglitze, die nicht minder regelmäßig wie er im Fichtenzaune, nur auf den Obstbäumen des Dorfes brüten.

Schlaupitz, Kr. Reichenbach, Schl. C. Knauthe, Landwirth.

Absonderlicher Stand eines Goldammernestes. Vor einigen Tagen sagte mir ein kleinerer Knabe: „Ich habe ein Vogelnest gefunden". „Wo sitzt es denn?" fragte ich. Die Antwort lautete: „Auf einer Weide in den „heiligen Weiden"." Ich ließ mir den Standort der bevorzugten Weide noch etwas näher bezeichnen und übernahm es das Nestchen selbst zu suchen, was für mich immer besonderen Reiz hat. Nach längerem vergeblichen Suchen auf den Weidenköpfen hielt ich meine Blicke mehr in die Tiefe und entdeckte endlich in halber Mitte einer niedrigen Weide das bezeichnete Nestlein. Und wer war die Insassin? Ein Citrinella-Franchen, welches mich bittend mit den sanften Aeuglein anschaute.

Der Goldammer, welcher sein Nest gewöhnlich auf die Erde setzt oder auch in niedriges Gebüsch, zeigte sich hier als Höhlenbrüter. Auf der etwas geneigten Weide war von der letzten Ueberschwemmung her ein Sammelsurium von allerhand Stoppeln, Gräsern, Würzelchen, Quecken, dürren Reiserchen u. s. w. hängen geblieben, so daß der Stamm davon ganz bedeckt war. Unterhalb einiger vorstehender Zweige war in einer Höhe von 50 cm durch die besagten Ablagerungen eine kleine Höhle gebildet worden, in welche der Goldammer sein Nest eingebaut und seine 4 Eier gebettet. Der Vogel kann nicht von oben auf sein Nest gelangen, sondern nur von der Seite. Diese eigenthümlich abweichende Anlage eines Ammer-Nestes beobachtete ich noch nie. Das Nest sitzt wie gesagt, in einer wirklichen Höhle, aus welcher das Köpfchen der Brüterin klug hervorlugt, wie ich solches oft beim Hausrothschwänzchen beobachtet habe.

Büchel, den 17. Mai 1887. A. Töpel.

Anzeigen.

Colibri-Bälge in den verschiedensten und prächtigsten Arten sind stets vorräthig, und steht Verzeichniß gratis und franco zu Diensten.

Halle a. S. **Wilhelm Schlüter.**

3 Paar Silberfasanen vom vorigen Jahre sind zu 15 Mark per Paar incl. Verpackung unter Garantie für lebende Ankunft zu verkaufen auf **Domäne Roßla a/Harz.** **Max Schäper.**

Redaction: Hofrath Prof. Dr. K. Th. Liebe in Gera.
Druck von Ehrhardt Karras in Halle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand, Knauthe Hermann Friedrich Karl, Töpel Friedrich Albert

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 208